

SONNIGE AUSSICHTEN

Weiter leuchten: Ungefähr mit Ende 2022 wird die Lebensdauer vieler Photovoltaikanlagen enden. Aus diesem Grund holte sich das Unternehmen „Ennstal Solar“ mit INNOLAB an der FH Campus 02 – powered by WKO Steiermark – einen Partner auf die sonnige Seite. Gemeinsam konzipierte man ein Recyclingzentrum für Photovoltaikanlagen.



Josef Herk, Unternehmer und Präsident der WKO Steiermark: „Mit dem Aufbau eines Recycling-centers für Photovoltaik-Anlagen in der Steiermark setzen wir einen wichtigen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung. Durch unsere Restart-up-Initiative unterstützen wir Unternehmen beim Aufbau, Entwicklung und Transformation von Geschäftsmodellen.“

Die Branche, die stetig wächst und der Umwelt wie auch ihnen Nutzern sonnige Aussichten beschert: Die in Österreich in Betrieb befindlichen Photovoltaikanlagen sorgten 2018 für eine Reduktion der CO₂-Emissionen im Umfang von mindestens 509.356 Tonnen, womit etwa 350.000 Haushalte mit umweltfreundlichen Strom versorgt werden können. Einer der Gründe hierfür liegt auch in der Steigerung der Leistungskapazität der Anlagen. „Heute leisten die Anlagen doppelt so viel wie damals, weil die Technologie permanent Fortschritte gemacht hat“, weiß Peter Babics, Geschäftsführer von Ennstal Solar. Mit seinen Mitarbeitern konzipiert Babics seit über fünf Jahren Gesamtlösungen im Bereich der Photovoltaik, von der Beratung über den Verkauf bis hin zum Service. Bis jetzt. Denn von nun an wird Ennstal Solar auch Photovoltaikanlagen recyceln. Gemeinsam mit dem INNOLAB an der FH Campus 02, einer von der WKO finanzierten Servicestelle für Innovationen und Partner für steirische KMU, wurde ein Geschäftsmodell für ein Recyclingzentrum für Photovoltaikanlagen konzipiert. „Nach neuen EU-Richtlinien müssen viele Photovoltaikanlagen, deren Lebensdauer etwa 2022 endet,

recycelt und erneuert werden“, weiß Babics. Genial dabei ist, dass rund 90 Prozent der Einzelteile der Photovoltaikanlagen verwertet werden können. Erneuerbar sind hochwertige Materialien wie Glas, Aluminium, Kunststoff und andere Edelmetalle, welche in den Anlagen enthalten sind, finden sich ebenso im Kreislauf der Erneuerung wieder. „Es ist ein schlüssiges Geschäftsmodell, weil das Unternehmen bis dato schon die Bereiche vom Verkauf über Reparatur bis zur Wartung anbietet. Jetzt kommt final noch das Recycling als Pionierangebot hinzu“, sieht Christian Gumpold, Innovationsbegleiter vom INNOLAB an der FH Campus 02, die Ennstaler als „All-in-One“-Anbieter in der Welt zukünftiger Photovoltaikanlagen. Ein eingeschlagener Weg, der in eine zukunftsträchtige Richtung führt: Denn geht es nach aktuellen Prognosen, wird der Photovoltaik-Anlagen-Müll im Jahre 2025 mit etwa 500 Tonnen zu Buche schlagen, bereits drei Jahre später mit bis zu 1800 Tonnen. Ennstal Solar will mit einer eigenen Recycling-Anlage an einem geografisch günstigen Standort inmitten Österreichs die Altteile sortieren und wieder in die Ressourcenschöpfung heimischer Unternehmen einbringen. Das Potenzial für den Geschäftszweig ist gewaltig, alleine 2019 wurden



Mit einem „Kreislauf der Rohstoffe“ geht Peter Babics, Geschäftsführer von Ennstal Solar, in der Welt der Photovoltaik einen neuen Weg: Hochwertige Materialien aus dem Recycling bleiben im Land.

INNOLAB

Restart-up für Unternehmen
Das INNOLAB an der FH CAMPUS 02 begleitet Unternehmen beim Innovationsprozess – vom Unternehmens-Check über die Ideenentwicklung bis zu konkreten Umsetzungsmöglichkeiten. Die Leistungen werden von der WKO Steiermark finanziert und stehen allen steirischen KMU zur Verfügung, die mit innovativen Ideen neu durchstarten wollen. Dabei fließt aktuelles Know-how aus der Forschung der Studienrichtung Innovationsmanagement an der FH CAMPUS 02 in die Arbeit ein.
www.innolab.at



„Es ist ein schlüssiges Geschäftsmodell, weil das Unternehmen bis dato schon die Bereiche vom Verkauf, über die Reparatur bis zur Wartung anbietet“, so Christian Gumpold, Innovationsbegleiter vom INNOLAB an der FH Campus 02 (r.) zum strahlenden Projekt.

in Österreich 13.700 neue Photovoltaikanlagen installiert. „Mit dem Kreislauf der Rohstoffe sind wir auf asiatische Hersteller von Photovoltaikmodulen nicht angewiesen und können das Recycling sowie die Produktion national bzw. europäisch bewerkstelligen. In Österreich gibt es neben dem hohen Dachpotenzial auf Grund ausgeklügelter Nutzungskonzepte vielfältig auch positive Effekte für die Landwirtschaft und noch unerschlossene Anwendungsmöglichkeiten. Das gilt für Private wie auch für Unternehmen“, so Babics, der dahingehend auch seine Mitarbeiter in nächster Zeit aufstocken wird.
www.ennstalsolar.at